

Die **VZO** lassen uns in der Kälte stehen

Mittels Pressecommuniqué haben die **VZO** am Montag mitteilen lassen, dass die Kurse der Linie 885 von Wald um 6.18 und 6.48 Uhr nach Rüti überfüllt seien. Aufgrund der der IG Tösstallinie vorliegenden Rückmeldungen ist auch der Kurs jeweils um 7.18 Uhr betroffen. Passagiere an der Haltestelle in Rüti finden im Bus keinen Platz mehr und müssen eine Viertelstunde auf den nächsten Bus warten. Man möge doch bitte sehr, so die **VZO**, die Kurse um 6.03 und 6.33 Uhr benützen, die noch Platz hätten. Laut **VZO** kommt der Einsatz von zusätzlichen Bussen nicht in Frage, weil dies zu teuer sei.

Leere Versprechungen

Rückblende: Dass die Busse für den «Ersatz» der aus Spargründen gestrichenen S43 nicht genügend Platz haben, war schon vor der Einführung dieses «Ersatzes» allen klar und wurde durch die IG mehrmals öffentlich betont: Ein Blick in die Statistiken der SBB über die Auslastung der S43 hätte genügt. Trotzdem versprach der Direktor Werner Trachsel am Podium vom 25. Januar 2006 in Wald, dass die **VZO** genügend Kapazitäten zur Verfügung stellen würden. Nun aber lautet das Fazit: Zuerst nimmt man den Waldern die S43 und den Fägswilern den Bus weg, befördert sie stehend in überfüllten Bussen auf der kurvigen Gruntalstrasse und lässt die Rütner an den Haltestellen in der Kälte stehen! Spareffekt gemäss ZVV: eine Million Franken pro Jahr, 0,15 Prozent des ZVV-Budgets. Dafür verärgert man eine ganze Talschaft und drängt sie dazu, aufs Privatauto umzusteigen!

Inakzeptables Verhalten

Rechtslage: Alle Transportunternehmen - darunter die **VZO** - müssen eine Konzession des Bundes besitzen und sind verpflichtet, alle Fahrgäste an allen Haltestellen aufzunehmen, die einen im Fahrplan veröffentlichten Kurs benützen möchten. In Störungsfällen oder bei «unerwartet» hohem Andrang kann man ausnahmsweise von den Fahrgästen verlangen, dass sie eine andere Verbindung benutzen. Völlig inakzeptabel ist hingegen die konsequente, tägliche Verweigerung dieses sogenannten «Beförderungsrechtes» auf bestimmten, im Fahrplan veröffentlichten Kursen. Es liegt zudem in der Verantwortung des Transportunternehmens, die Finanzierung seines Angebotes zu sichern, weil dies nämlich eine Bedingung für die Erteilung der Konzession ist.

Die Rechte einfordern

In der Tat muss sich die Bevölkerung des Jonatals zuerst ans neue Angebot gewöhnen, und es ist zu hoffen, dass sich die Fahrgastfrequenzen besser verteilen werden. Die IG Tösstallinie fordert diejenigen auf, die das können, möglichst die S26 oder Buskurse mit freien Plätzen zu nutzen, anstatt aufs Auto umzusteigen. Es gibt jedoch viele Leute, die aufgrund fixer Arbeitszeiten oder fehlender Anschlüsse (zum Beispiel nach Hinwil) auf bestimmte Kurse angewiesen sind. Sollte sich die Situation bis in einem Monat nicht bessern, wird die IG von den **VZO** verlangen, dass sie ihrer Beförderungspflicht nachkommen und zusätzliche Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Andernfalls wird die IG die Rechte der Fahrgäste beim Bundesamt für Verkehr einfordern. Über die Kostenfolge diskutiert die IG nicht: Das sollen die **VZO** mit dem ZVV regeln, der diesen «Ersatz» beschlossen hat, und sich nicht bei ihren (Noch-)Fahrgästen darüber beklagen!

Die Bahn in Wald

Klar ist auch, dass auf die nächste Fahrplanperiode die Erschliessung von Wald über die Bahn erfolgen muss, wie dies im kantonalen Richtplan festgeschrieben ist. Dafür ist der Einsatz der Züge am effizientesten und für die Region am attraktivsten, wenn die ganze Strecke Winterthur-Rüti halbstündlich bedient wird.

Sandro Turcati, Präsident IG Tösstallinie, Wila

Erschienen am Samstag, 23. Dezember 2006

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»